



ISTOCK.COM/WITR

Warum die Posaune die Verbündung des Iran mit Ägypten beobachtet

Die Posaune hat seit mehr als zwei Jahrzehnten vorhergesagt, dass die Mächte des radikalen Islams der größte Machtblock im Vorderen Orient werden wird und dass dieser Machtblock von dem Iran angeführt wird. Die Posaune hat ebenfalls konkret vorhergesagt, dass sich der Iran mit Ägypten verbünden wird.

- Mitarbeiterstab der Posaune
- [16.02.2018](#)

Ägypten und die Islamische Republik Iran sind seit 1979 keine engen Verbündeten gewesen und bildeten zu der Zeit, als dieser Artikel geschrieben wurde (2017), auch keine starke Allianz. Tatsächlich waren diese beiden muslimischen Länder des Vorderen Orients sogar recht streng getrennt. Der Iran ist persisch, während Ägypten arabisch ist. Im Iran wird der schiitische Islam praktiziert und in Ägypten der sunnitische Islam. Der Iran will den gesamten Vorderen Orient dominieren; Ägypten ist ein führendes Land Nordafrikas. Und vor nicht allzu langer Zeit hat der Iran angeblich den Präsidenten Ägyptens ermorden lassen.

Trotzdem beobachtet die *Posaune* diese beiden Länder in der Erwartung, dass sie sich am Ende in irgendeiner Art von Allianz verbünden werden, und zwar mit dem Iran als die beherrschende Macht. Wir erwarten, dass diese Entwicklung tatsächlich dazu führen wird, diese explosive Region für eine kurze Zeitspanne zu definieren.

Aus welcher Quelle stammt diese ungewöhnliche geographische Vorhersage?

Eine bittere Geschichte

In den 1970er Jahren führte der ägyptische Präsident Anwar el-Sadat den Nahen Osten zu einer Versöhnung mit dem Westen. Er schloss sogar Frieden mit Israel, ein Land, gegen das er 1973 einen Angriff angeführt hatte. Sadat sprach 1977 in der israelischen Knesset und normalisierte 1978 die Beziehungen zu dem Staat der Juden.

Anwar el-Sadat, Präsident von Ägypten zwischen 1970 und 1981
(Keystone-France/Gamma-Keystone/Getty Images)

Währenddessen befand sich der Iran auf einem völlig anderen Weg. 1979 erlebte das Land die islamische Revolution und es nahm eine radikale Wendung. Kurz danach brachen Ägypten und der Iran ihre diplomatischen Beziehungen ab. Ägypten hatte den Iran verärgert, weil es dem Schah Asyl gewährt hatte. 1981 wurde Anwar el-Sadat von einem radikalen Islamisten des ägyptischen Militärs ermordet. Viele offizielle Stellen sind sich einig, dass der Iran das Attentat unterstützte. Der Mörder Sadats wird in Teheran mit riesigen Wandmalereien geehrt.

Anders ausgedrückt: Es gibt viele geschichtliche Ereignisse und viel böses Blut, die einer Harmonisierung zwischen dem Iran und Ägypten entgegenwirken.

Warum also bleibt die *Posaune* dabei, dass so eine Harmonisierung bevorsteht? Warum sagen wir, dass diese Allianz zwischen Ägypten und dem Iran tatsächlich so stark sein wird, dass Ägypten und der Iran auch dann noch zusammenstehen werden, wenn ein tödlicher Konflikt mit einer anderen Supermacht ausbricht?

Die feste Überzeugung der *Posaune* kommt nicht von politischen Ratgebern, Wirtschaftsanalysen, verdeckten Geheimdienstinformationen oder geschichtlichen Präzedenzfällen. Sie kommt aus der Bibel. Sie beruht auf einer wichtigen biblischen Prophezeiung, die der Chefredakteur der *Posaune* schon in unseren ersten Ausgaben erklärt und betont hat.

Vorhersagen

Die Prophezeiung steht in Daniel 11, 40:

„Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten.“

Geleitet von dieser Prophezeiung hat die *Posaune* den Aufstieg des Irans als „König des Südens“ sorgfältig verfolgt – die dominante Macht im Vorderen Orient in den letzten Jahrzehnten. Der Chefredakteur Gerald Flurry sagte korrekt voraus, dass sie sich erheblich erstarbt aus dem Sumpf der 1980er Jahre erheben würde.

In der September-Oktobernummer 1990 der *Posaune* fragte Herr Flurry in der Titelgeschichte: „Der König des Südens – ist er jetzt auf der Weltbühne?“ Herr Flurry identifizierte diesen „König“ als einen Machtblock im Vorderen Orient, der in einen heftigen Konflikt mit dem „König des Nordens“ geraten würde – wahrscheinlich wegen des Erdöls. Er schrieb:

Öl und Geld verleihen dem König des Südens Kraft, um Druck auszuüben, „sich zu messen“, wie die Bibel es ausdrückt. Der König des Nordens (die europäische Wirtschaftsgemeinschaft) hat die Welt durch ihren kometenhaften Aufstieg zur Macht erschüttert! Werden wir jetzt erleben, wie der König des Südens dasselbe tut?

Herr Flurry konzentrierte sich noch einmal auf den Machtblock im Vorderen Orient in seinem Artikel „Ein islamischer König des Südens“ in der Julinummer 1992 der *Posaune*. Darin schrieb Herr Flurry über die riesige islamische Bevölkerung, die Kontrolle des Öls und den möglichen Erwerb von Atomwaffen von der ehemaligen Sowjetunion: „Der König des Südens könnte den Irak, den Iran oder beide Länder beherrschen. Aber es sieht mehr danach aus, dass der Iran diesen König hervorbringen könnte.“

1994 sagte Herr Flurry voraus, dass der Iran zur dominanten Macht im Vorderen Orient heranwachsen wird, die eine mächtige Allianz radikal islamischer Länder anführen wird. Herr Flurry führte auch näher aus, dass Ägypten einer dieser Verbündeten sein würde. Das basierte auf Angaben, die in den Versen 42 und 43 dieser Prophezeiung aufgezeichnet sind. Sie zeigen, dass Ägypten zusammen mit dem Iran vom König des Nordens aufs Korn genommen wird, was auf eine starke Allianz zwischen diesen Ländern hindeutet. In der Dezembernummer der *Posaune* dieses Jahres schrieb er: „Die radikale islamische Bewegung angeführt vom Iran ist in Ägypten und in Algerien sehr stark. Diese Religion wird wahrscheinlich sehr bald die Herrschaft in diesen beiden Ländern übernehmen.“

Wir werden diese beiden Prophezeiungen noch ausführlicher prüfen. Aber lassen Sie uns zuerst einen Blick darauf werfen, was in dieser Region passiert ist, seit die Vorhersage zum ersten Mal auf den Seiten der *Posaune* erschien.

„Die radikale islamische Bewegung angeführt vom Iran ist in Ägypten und in Algerien sehr stark. Diese Religion wird wahrscheinlich sehr bald die Herrschaft in diesen beiden Ländern übernehmen.“

—Gerald Flurry, In der Dezembernummer der *Posaune* dieses Jahres

Die Radikalisierung in Ägypten

Die *Posaune* hat viele Jahre über einen Schlüsselfaktor berichtet, der wahrscheinlich eine Rolle dabei spielt, Ägypten ins Lager des Irans zu treiben: die muslimische Bruderschaft. In vielen Ländern wird diese islamische Gruppierung für eine terroristische Organisation gehalten. 2006 schrieb Herr Flurry: „Die MB [Muslimische Bruderschaft] wird immer beliebter und sie wird ihre Beziehungen mit den islamischen Mächten der Region stärken – besonders mit dem Iran. ... Beobachten Sie, wie sich Kairo von Amerika distanziert. *Sollte der MB dort jemals die Kontrolle übernehmen, wird sich zweifellos eine starke Allianz zwischen dem Iran und Ägypten aufbauen.*“

Die muslimische Bruderschaft wurde während der dreißig Jahre langen Regierung des ägyptischen Präsidenten Hosni Mubarak in Schach gehalten – ein Mann, der bei dem Attentat auf Präsident Sadat selbst verwundet wurde. Mubarak hielt das Verbot der Gruppe offiziell aufrecht und griff oft hart gegen sie durch. Doch er ließ zu, dass sie weiter bestand, größtenteils wegen ihrer enormen Beliebtheit bei den Ägyptern. Die Gruppe blieb Ägyptens stärkste und bestorganisierte Opposition.

2005 beugte sich Mubarak dem internationalen Druck und ließ freie Wahlen zu. Obwohl die muslimische Bruderschaft immer noch verboten war und deshalb ihre Kandidaten als Unabhängige aufstellte, präsentierte die Gruppe 160 Kandidaten, gewann 40 Prozent der Wählerstimmen und sicherte sich so 88 der insgesamt 454 Sitze im Parlament.

2007 verbesserten sich die Beziehungen zwischen Ägypten und dem Iran. Das Mubarak-Regime entsandte Repräsentanten zu ihrem ersten offiziellen Staatsbesuch im Iran seit 1979. Damals sagte der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad, dass „der Iran und Ägypten zwei Bruderländer“ seien, dass die beiden kulturelle und wirtschaftliche Beziehungen entwickelt hätten und nun volle diplomatische Beziehungen aufnehmen müssten, um „den Weg zu voller Kooperation zu ebnen.“

Angesichts dieser sich verbessernden Beziehungen schrieb das Personal der *Posaune* im Dezember 2007: „Beobachten Sie auch weiterhin sorgfältig – die prophezeiten Beziehungen Ägyptens mit dem Iran sind noch nicht vorbei. Was wir bisher erlebt haben, war nur ein Vorbote der sich weiterentwickelnden Beziehungen und ein Anzeichen für Ägyptens pro-iranische Gefühle. Man kann erwarten, dass in nächster Zukunft entweder [der Chef der muslimischen Bruderschaft Mohamed] Morsi oder ein anderer radikaler Islamist die Macht in Ägypten übernehmen wird.“

Herr Flurry schrieb etwa zur gleichen Zeit: „Der ägyptische Präsident Hosni Mubarak war bisher die wichtigste Kraft, die dafür sorgte, dass Ägypten für die vergangene Generation weltlich und verhältnismäßig gemäßigt blieb. Im Alter von 79 und mit angeschlagener Gesundheit stellt sich jedoch immer mehr die Frage, was die Zukunft Ägyptens bringen wird.“

2011 schwappte der arabische Frühling mit Protesten, Unruhen, Staatsstreichen und Blutvergießen durch die arabische Welt. Die Erhebung in Ägypten wurde auf dem Tahrir-Platz in Kairo besonders sichtbar und zwang Mubarak schließlich zum Rücktritt.



Demonstranten gegen die Regierung auf dem Tahrir-Platz am 10. Februar 2011 in Kairo in Ägypten (Chris Hondros/Getty Images)

In der Zeit danach wurde in Ägypten gewählt – die Wahl, die von vielen als die einzige freie Wahl in seiner 5000-jährigen Geschichte angesehen wird. Dabei eroberte die muslimische Bruderschaft das Parlament. Sechs Monate später wurde sein neuer Präsident gewählt: Mohamed Morsi.

Morsi ist ein Islamist. Während seines Wahlkampfes 2012 erzählte der ägyptische Geistliche Safwat Higazi der begeisterten Menge, in der sich Morsi in der ersten Reihe befand: „Wir können sehen, wie unser Traum vom islamischen Kalifat verwirklicht wird. So Allah will, von Dr. Mohamed Morsi. ... Die Hauptstadt des Kalifats... wird Jerusalem sein, so Allah will.“ (Übersetzung vom Middle East Media Research Institute).

Tausende jubelten und skandierten. Morsi wird morgen den Gazastreifen befreien“, „Millionen von Märtyrern marschieren gen Jerusalem“ und „Kommt ihr Liebhaber des Martyriums, ihr seid alle Hamas.“

„Der Koran ist unser Grundgesetz, der Prophet ist unser Anführer, Dschihad ist unser Weg und der Tod im Namen Allahs ist unser Ziel.“

— Mohamed Morsi

Kurz vor und während Morsis Regierungszeit stellte die *Posaune* fest: „Der Iran strebt engere Beziehungen zu Ägypten an“, „Ägypten distanziert sich von Israel und nähert sich dem Iran an“, „Die Scharia wird in Ägypten gewinnen“, „Ägyptische Annäherungsversuche an den Iran zeigen Partnerschaft“, „Muslimische Bruderschaft: Der Geist wurde freigelassen“, „Der ägyptische und der iranische Präsident treffen sich zum ersten Mal seit dreißig Jahren“, „Ägypten ist verloren“, „Warum die Wahlen in Ägypten dazu bestimmt sind, Auswirkungen auf Sie haben“ und fast achtzig weitere Schlagzeilen über Morsi, die islamische Bruderschaft und den Iran.

Diese Artikel in der *Posaune* berichteten über verschiedenen Ereignisse: Morsis Machtergreifung vom Militär, sein Dekret gegen den obersten Verfassungsgerichtshof, seine Ergreifung der Macht über die Legislative ohne gerichtliche Überprüfung, sein Drängen auf einen islamischen Verfassungsentwurf, seine Erklärung des Notstandes, seine herzliche Umarmung mit dem iranischen Präsidenten und interessanterweise seine Anstrengungen, das Assad-Regime in Syrien zu stürzen (das im Moment noch ein Verbündeter des Irans ist, von dem die *Posaune* voraussagt, dass es diese Allianz bald verlassen wird). Diese Artikel in der *Posaune* hatten verschiedene mögliche Ausgänge beschrieben, aber alle stützten sich auf die felsenfeste Prophezeiung: Irgendwie und irgendwann wird Ägypten sich mit dem Iran verbünden.

Als Morsi an die Macht kam, bot sich ein klares Bild: Viele Ägypter wollten die muslimische Bruderschaft, den Präsidenten Morsi, eine neue islamistische Verfassung und neue verbesserte Beziehungen zum Iran. Aber die Geschichte war damit noch nicht vorbei. Viele andere, eingeschlossen die mächtigen und einflussreichen führenden Militärs, wollten diese Dinge nicht. Nur ein Jahr nach seinem Amtsantritt gab es starke Proteste gegen Morsi und das Militär putschte ihn aus der Präsidentschaft. In den Jahren danach behielt das Militär die Kontrolle über die Regierung.

Diese Wendung der Geschichte macht die Vorhersagen der *Posaune* noch faszinierender. Ist die muslimische Bruderschaft schon am Ende ihrer Kräfte? Haben sich die weltlichen Militärs nicht als mächtiger erwiesen als die Islamisten?

Die *Posaune* geht auch weiterhin davon aus, dass die muslimische Bruderschaft (oder irgendeine andere radikale Kraft) dafür sorgen wird, dass sich Ägypten mit dem Iran verbündet.



Ägyptische Unterstützer der muslimischen Bruderschaft halten während einer Versammlung am 21. Juli 2013 in Kairo in Ägypten Plakate mit einem Portrait des abgelösten Präsidenten Mohamed Morsi hoch. (MOHAMED EL-SHAHED/AFP/Getty Images)

Die Prophezeiung

Schon in der Julinummer 1993 der *Posaune* identifizierte Gerald Flurry den „König des Südens“ als den Iran.

Sehen Sie sich nochmal Daniels Prophezeiung an: „Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten“ (Daniel 11, 40).

Dieser Vers sagt, dass der König des Südens sich mit dem König des Nordens messen wird. Gesenius Hebräisch-Chaldäisches Lexikon sagt, dass dieses „sich messen“ „zuschlagen“ bedeutet, und zwar „unter Vorantreiben von gehörnten Tieren“ oder „mit dem Horn drücken“. Es steht symbolisch „für einen Eroberer, der das ganze Volk vor sich herlaufen lässt.“ Es bedeutet auch „Krieg mit irgendjemandem zu führen.“

In diesem selben Artikel gibt Herr Flurry auch mehrere Beispiele aus den frühen 1990er Jahren dafür, dass der Iran bereits Druck ausübt, indem er sich terroristischer Organisationen bedient und seinen Wunsch nach Atomwaffen als Druckmittel benutzt. Er erklärte auch schon, dass Ägypten die aggressive Außenpolitik des Irans unterstützen wird.

In diesem Artikel spricht er auch zum ersten Mal von der iranisch-ägyptischen Allianz. Herr Flurry schrieb unter der Überschrift „Ägyptens Schicksal“: „Der islamische Extremismus gewinnt auch in Ägypten erschreckend schnell an Macht. Es gibt eine Prophezeiung, die zeigt, dass Ägypten wahrscheinlich an den Islam fallen wird oder stark vom Islam beeinflusst werden wird.“

Diese Prophezeiung steht in den Versen 40 sowie 42 und 43. Lesen Sie sie noch einmal sorgfältig:

„Und zur Zeit des Endes wird sich der König des Südens mit ihm messen, und der König des Nordens wird mit Wagen, Reitern und vielen Schiffen gegen ihn anstürmen und wird in die Länder einfallen und sie überschwemmen und überfluten. ... Und er wird seine Hand ausstrecken nach den Ländern und Ägypten wird ihm nicht entrinnen, sondern er wird Herr werden über die goldenen und silbernen Schätze und über alle Kostbarkeiten Ägyptens...“

Wenn der König des Nordens den Iran angreift, wird er auch Ägypten vernichten. Warum? Diese Verse deuten stark darauf hin, dass er Ägypten als Teil des Problems wahrnehmen wird, mit dem man entschieden fertig werden muss. Diese europäische Macht wird wie ein Wirbelsturm zuschlagen und das ganze Problem in einem einzigen Ansturm entschieden lösen!

„Ich glaube, dass diese Prophezeiung in Daniel 11, 42 bedeutet, dass wir kurz davor stehen, einen entscheidenden Wandel in der ägyptischen Politik zu erleben!“ schrieb Herr Flurry.

Die Bühne ist bereit für eine islamische Gruppe von Völkern angeführt vom Iran als dem prophezeiten König des Südens. Das strategische Hauptziel des Iran ist es, die dominante Macht im Vorderen Orient zu werden. Der unumstrittene Anführer im Lager des radikalen Islams zu werden, ist ein riesiger Schritt in diese Richtung.

2007 kopierte die Nachrichtenagentur Fars merkwürdigerweise viel von dem Artikel auf Posaune.com: „Ägypten und der Iran machen große Schritte in Richtung auf volle diplomatische Beziehungen“ eingeschlossen diesem Teil:

Der Chefredakteur der *Posaune* Gerald Flurry sagte dreizehn Jahre lang voraus, dass der Iran der König des Vorderen Orients werden würde und dass wir die Bildung einer Allianz zwischen dem Iran und Ägypten erleben würden. „Daniel 11, 42 besagt, dass Ägypten mit dem König des Südens, dem Iran verbündet sein wird. ... Diese Prophezeiung zeigt, dass es einen radikalen Wandel in der ägyptischen Politik geben wird!“

Seit Herr Flurry etwa drei Jahre vor der Entmachtung Mubaraks diese Zeilen schrieb, hat sich die ägyptische Politik tatsächlich radikal verändert. Das Land ringt auch weiterhin mit einer turbulenten und unsicheren Zukunft.

Aber das Buch Daniel prophezeit einen sehr konkreten Ausgang: Ägypten und der Iran werden enge Verbündete werden. Weiterhin stellt es fest, dass diese Wende hin zum radikalen Islam für die Ägypter in einem Desaster enden wird.

Vers 43 in Daniel 11 zeigt, dass Ägypten ebenfalls dem Zorn des europäischen Reichs zum Opfer fallen wird, wenn es gegen den Iran vorgehen wird. Warum sollte der König des Nordens Ägypten erobern oder beherrschen wollen? Das wäre doch unnötig und unwichtig – es sei denn, Ägypten ist mit dem Iran „in dieser Endzeit“ verbündet.“ (Für Beweise dafür, dass diese Zeit tatsächlich die in der Bibel prophezeite Endzeit ist, lesen Sie „Sind dies die letzten Tage?“)

Um selbst den Beweis zu führen, dass das 2.600 Jahre alte Buch Daniel wirklich die modernen Ereignisse in Ägypten vorhersagt, um die Identität des mächtigen „Königs des Nordens“ herauszufinden und um zu verstehen, dass diese Ereignisse tatsächlich Auswirkungen auf Ihr eigenes Leben haben, lesen Sie *History and Prophecy of the Middle East (Geschichte und Prophetie des Vorderen Orients)* und Gerald Flurrys Broschüre *Der König des Südens*. Beobachten Sie auch weiterhin den Vorderen Orient und stellen Sie unter Beweis, ob die *Posaune* – und die Bibel – mit dieser gewagten Prophezeiung recht haben, nämlich dass Ägypten sich mit dem Iran verbünden wird.

DIE VORHERSAGE, AN DIE NIEMAND GLAUBT – BIS ES PASSIERT

Heutzutage würde niemand darauf bestehen, dass Ägypten sich mit dem Iran verbünden wird. Und Mitte der 1990er Jahren waren diese beiden Länder noch arge Rivalen. Trotzdem schrieb Gerald Flurry 1994, dass der Iran einen radikalen islamistischen Machtblock im Vorderen Orient anführen würde, der Ägypten einschließt. Seine einzige Quelle für diese Vorhersage war die Bibel (Daniel 11).

Heute gibt es Anzeichen für eine kommende Allianz zwischen dem Iran und Ägypten. Lesen Sie über diese erstaunlichen Anhaltspunkte in Gerald Flurrys Broschüre [Der König des Südens](#) (zuerst veröffentlicht im Jahre 1996). Diese Broschüre wird Ihnen zeigen, was die Bibel für Ägypten und den Iran vorhersagt und wie sich diese Vorhersagen vor unseren Augen erfüllen werden – wenn Sie wissen, worauf Sie achten müssen. Bestellen Sie jetzt ein kostenloses Exemplar.



l
s
j
i